

Braunschweig, 5. Februar 2017

## Position der GGG zu einem integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht

Die Meldung einer möglichen Aufspaltung des Faches Naturwissenschaften in den Klassenstufen 9 und 10 machte schon im Herbst des letzten Jahres die Runde. So war dies auch ein Gesprächsthema in Dangast auf der Tagung niedersächsischer Gesamtschulleiter im November 2016.

Die GGG sieht eine solche Entwicklung als bedrohlich für die Schulform Gesamtschule an. Eine Argumentation bezüglich einer Niveauhebung in Richtung Oberstufe durch eine solche Aufspaltung kann die GGG nicht nachvollziehen und kann der Argumentation, dass das Niveau unter der Integration der drei Naturwissenschaften leide, nur deutlich widersprechen. Dies belegen auch die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte.

Die GGG erkennt an, dass das Unterrichten eines solchen integrierten Faches durchaus eine Herausforderung ist. Diese Herausforderung ergibt sich unter anderem daraus, dass Lehrkräfte in der Regel maximal zwei der drei naturwissenschaftlichen Fächer in ihrer Ausbildung vertieft haben. Die GGG hat aber die Rückmeldung aus vielen Schulen, dass diese Herausforderung bewältigt werden kann. Interne Teamarbeit, gegenseitiges Aushelfen bei bestimmten Inhalten und Versuchen, interne und externe Fortbildungen sowie gut aufgearbeitetes Unterrichtsmaterial haben in den zurückliegenden Jahren ermöglicht, dass keine nachweisbaren negativen Folgen für einen Abiturabschluss durch das integrierte Fach Naturwissenschaften entstanden sind.

Um die Herausforderungen strukturell anzugehen, fordert die GGG Fort- und Weiterbildungen durch das Land und eine Lehramtsausbildung, die auch den Blick in andere Naturwissenschaften ermöglicht.

Inhaltlich sieht die GGG einen integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht als zeitgemäß und zukunftsweisend an, wie auch die Studienfächer an den Hochschulen belegen. Reine Biologie, reine Chemie und reine Physik haben einen verschwindend geringen Anteil an den gelehrteten naturwissenschaftlichen Studiengängen. Daher wird in weiten Teilen der Welt auch das Fach Naturwissenschaften integriert an Schulen unterrichtet. In acht Bundesländern wird aktuell ein themenorientierter und integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht im Zuge des SINUS-Projektes forciert.

Ein solcher integrierter Unterricht spricht nicht gegen fachmethodische Schwerpunkte bei Unterrichtsthemen in höheren Klassenstufen.

Der integrierte naturwissenschaftliche Unterricht hat aus Sicht der GGG an Gesamtschulen besondere Bedeutung für Schülerinnen und Schüler, da ein themenorientierter und fächerübergreifender naturwissenschaftlicher Unterricht vielfältigere Lernzugänge im Bereich Naturwissenschaften ermöglicht als ein aufgespaltener Fachunterricht.

Zudem können Inhalte durch einen fächerübergreifenden Ansatz auch besser vernetzt und Kompetenzen dadurch nachhaltiger erworben werden. So können unterschiedliche Zugänge und Kompetenzen zu einem wichtigen Erkenntnisbereich unserer Welt angeboten werden und dies sieht die GGG als Aufgabe einer Gesamtschule.

Hinzu kommt, dass eine Aufspaltung in Fächern bei bestimmten Organisationformen zu einer weiteren Aufspaltung von Lerngruppen führen kann. Dies entspricht nicht der Zielrichtung eines gemeinsamen Lernens, welche die GGG vertritt. Mittlere und kleinere Systeme mit einer geringen Anzahl von Lerngruppen in einem Jahrgang, mit eingeschränkten Fachraumkapazitäten sowie einem Fachkräftemangel in einigen naturwissenschaftlichen Fächern können eine Aufspaltung organisatorisch kaum bewältigen.

Der IGS-Erlass geht von einem integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht bis Klasse 10 aus und dies wurde in den letzten Jahrzehnten nicht in Frage gestellt. Die GGG spricht sich vehement dagegen aus, den IGS-Erlass dahingehend zu öffnen, dass sich ein separierter naturwissenschaftlicher Unterricht an Gesamtschulen verbreitet oder gar den integrierten Unterricht verdrängt.

Naturwissenschaften können integriert drei- bis vierstündig und somit nachhaltiger und intensiver als ein ein- bis zweistündiges separiertes naturwissenschaftliches Fach in der Stundentafel unterrichtet werden. Im Rahmen der AVO-Sek-I war Naturwissenschaften als drei- oder vierstündiges Fach bis zur Einführung des G8 auch immer ein Ausgleichsfach in den Fächern mit verschiedenen Kursniveaus. Eine Aufspaltung in zweistündige Fächer entfernt die IGS noch weiter von einer Zurückführung der Naturwissenschaften als Ausgleichsfach.

Die GGG hat ihre Sichtweise mit den oben genannten Argumenten für einen uneingeschränkten Erhalt eines themenorientierten integrierten naturwissenschaftlichen Unterrichts im Dezember 2016 der Ministerin im Beisein des Referats 34 vorgetragen. Die Wahrnehmung der GGG von diesem Gespräch ist, dass die Argumentation im Ministerium Akzeptanz gefunden hat und dass eine intensivere Unterstützung durch Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich als nahe Aufgabe anstehe. Nach unseren Informationen ist dies auch mit den entsprechenden Fachmoderatoren besprochen worden.

Die GGG geht davon aus, dass nach dem Gespräch im Ministerium eine Forcierung in Richtung separierter naturwissenschaftlicher Fächer im IGS-Erlass nicht weiterverfolgt wird.

Die GGG ist dankbar, wenn aktuelle Informationen diesbezüglich die GGG erreichen und somit in unsere Arbeit einfließen können.

Vielen Dank!



Andreas Meisner  
Landesvorsitzender  
GGG-Niedersachsen